

## Die andere Seite

Zurückgelassen, mitten in der Ewigkeit,  
steht eine Seele, „sieht“ sich um.  
Sie ist nun ohne Körper-Kleid  
und nur das Sein ist um sie rum.

Der Zeitpfeil, der ja weiter strebt,  
hat sie nicht mehr im Angst-Gepäck,  
weil ihn nur spürt wer leibt und lebt –  
mit Holz und Stein, mit Blut und Speck.

Doch wer schwimmt, bewegungslos  
im Reservoir des Jenseits treibt,  
der teilt nun ein ganz anderes Los,  
das unsichtbar für Wesen bleibt:

für jene, die in Kampf und Not,  
sich nur „bewähren“, alle Tage,  
sich mühen um das Täglich‘ Brot,  
in Lasterhaftigkeit und Plage.

Das trifft die freien Seelen nicht,  
sie „wandeln“ auf den neuen Pfaden.  
Sie brauchen kein’s, sie sind das Licht  
und nehmen darin keinen Schaden.

Sie scheinen was sie immer waren:  
Persönlichkeiten, die man kennt.  
Das werden sie sich noch bewahren,  
solang‘ man sie beim Namen nennt.

Doch dann entwickeln sie sich weiter,  
sie lösen sich in „Alles“ auf!  
Sie steigen auf der „Himmelsleiter“,  
die Sprossen, Schritt für Schritt hinauf.

Bis sie sich endlich wieder finden,  
in einer einzigen „Vollendung“,  
um schließlich etwas zu begründen:  
ja, ihre nächste Zeit-Ver(sch)wendung!

